



Warum die SP das Postulat zur Leistungsüberprüfung ablehnt.

Votum von Fraktionspräsident André Csillaghy an der GR-Sitzung vom 29. März 2021

Das Postulat von der SVP basiert vermeintlich auf einer guten Absicht. Wer möchte nicht, dass die Stadtverwaltung effizient arbeitet? Jedoch ist dieses Postulat nicht der Aufrechterhaltung wert. Ich möchte drei Gründe erwähnen.

Zuerst basiert dieses Postulat auf einer falschen Ausgangslage. Die Postulanten werfen dem Stadtrat zu wenig Kostenbewusstsein vor. Diese Aussage ist falsch. Im Gegenteil, der Stadtrat sollte eher seine Verpflichtungen gegenüber der Bevölkerung in vielen Bereichen mehr wahrnehmen.

Zweitens ist das Postulat ein Paradox in sich selbst. Der Stadtrat hat in seiner Beantwortung erwähnt, dass er schon 2019 eine interne Leistungsüberprüfung eingeleitet hat. Die weiteren Schritte sind mit einer externen Fachstelle geplant. Wird diese Überprüfung mit dem Postulat wirklich bestärkt, wie in der Beantwortung zu lesen ist? Wir denken, man sollte eher von einer «Nachdoppelung» sprechen. Wozu noch das Postulat? Es setzt nur die Stadtverwaltung unter Druck und verlangt quasi eine Überprüfung der Überprüfung. Das ist nicht im Sinne einer guten Leistung.

Das könnte man als anekdotisch bezeichnen. Das eigentliche Problem ist der dritte Punkt. Dieses Postulat verlangt eigentlich nicht, dass die Stadtverwaltung ihre Leistung optimiert, was eigentlich von einer Leistungsüberprüfung zu erwarten wäre. Viel mehr verlangt es einen Abbau der Leistungen. «Nachhaltige Aufwandsenkung» ist synonym mit Sparen, nicht mit Leistungsoptimierung. Ein Blick in die Budgetdebatte 2021 bestätigt diese Befürchtung: Aus den gleichen Kreisen werden weniger IT, weniger Dienstleistung dritter, weniger Gesundheitsmanagement, weniger Recycling verlangt. Sogar ein neuer Traktor wurde infrage gestellt! Das ist, nebenbei erwähnt, eine Geringschätzung für eine Abteilung, die soviel für die Lebensqualität in der Stadt beiträgt.

Diese Stadt boomt. Es kommen in den neuen, umgezonten, verdichteten Quartiere neue Personen. Das Spektrum der Bevölkerung wird breiter. Es werden wahrscheinlich mehr Steuern in den nächsten Jahren eingenommen. Für das Leben in Dübendorf kann und wird auch etwas zurückerwartet. Dübendorf wird, ob man es will oder nicht, mehr städtisch. Ich glaube nicht, dass Leute, die in einer Stadt leben, nur daran interessiert sind, auf ihre eigenen vier Wände zu schauen. Sie sind bereit, für eine gute städtische Infrastruktur zu zahlen, weil diese Sie auch Lebensqualität bringt. In so einem Boom, wie wir es heute hier erleben, an Leistungsabbau zu denken, ist eine kurzfristige Denkweise, die uns nur die erwartete langfristige Verbesserung der städtischen Lebensbedingungen versperren kann.

Unsere Empfehlung ist deshalb: Lassen Sie sich nicht von den vermeintlichen guten Absichten dieses Postulats verführen. Vermeiden Sie Doppelspurigkeiten, trauen Sie der Stadtverwaltung, aber versperren Sie ihr nicht die Entwicklung der Leistungen zugunsten einer boomenden Stadt, und schreiben Sie dieses Postulat ab.